

Korrespondenzen.

Jahre 1894 durch den probeweise eingeführten Achtstundentag erlangte, verhallt ungehört.

Es ist überflüssig, an dieser Stelle die Notwendigkeit der Verkürzung der Arbeitszeit zu beweisen, das ist schon oft genug geschehen, und jeder unseiner Leser weiß, daß, wenn eine Verkürzung der Arbeitszeit erreicht ist, dies ein weiterer Schritt auf dem Wege der vollständigen Befreiung ist.

Doch auch die Indifferenten, die noch abletts von der Organisation scheitern, auch diese müssen es erfahren. Deshalb ist der Maitag der Arbeit kein Tag, an dem man ausruhend sich vergnügt, wie nach gethaner Arbeit, sondern ein Tag, an dem man sich sammelt, zählt und aufrüst zum Kampf für die gerechten Forderungen, zum endlichen Siege.

Geschieht das, agitiert ein jeder einzelne, sucht er die Nichtorganisierten aufzuklären über die Gesetze der wirtschaftlichen Entwicklung und sie zu einer festen, unzerstörbaren Organisation heranzuziehen, deren Mitglieder mit internationaler Solidarität, mit Aufopferungsfähigkeit und Opfermut erfüllt sind, dann erfüllt sich das Dichterwort:

„Doch weiter geht's, trotz hunderttausend Pfaffen, Der Nebel sank, der Blick ward weit und frei; Sein eignes Fest hat sich das Volk geschaffen: Den ersten Mai!“ F. H.

Generalversammlungen und Kongresse.

Fünfte Generalversammlung des Verbandes der Formschneider, Drucker, Hilfsarbeiter u. v. Berufsge. (Abgehalten in Hildesheim am 14. und 15. April 1895.)

Am ersten Osterferietage, morgens 11 Uhr, eröffnete Kollege Jely, Hildesheim die Generalversammlung und begrüßte die Delegierten, welche, sechszehn an der Zahl, ebensoviel Verwaltungen vertraten. Ferner waren anwesend: der Hauptvorsitzende, der Hauptfasserer und der Führer des Arbeitsnachweises. Aus dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir folgendes: Im 2. Quartal 1894 sei es notwendig geworden, den Sitz des Vorstandes zu verlegen, da die Zahlstelle Einbeid bis auf 5 Mitglieder zurückgegangen war. Berlin wurde durch Urabstimmung gewählt die Geschäfte des Zentralvorstandes zu übernehmen. Bei der Uebernahme, welche am 1. Juli 1894 stattfand, wurde eine solche lottrige Verteilung der beiden Vorstandsmitglieder S. Brandt und S. Schaper festgesetzt, die man nicht für möglich gehalten hätte. Diese traurigen Verhältnisse seien hauptsächlich daran schuld gewesen, daß die Zahlstelle Einbeid eingegangen ist. Ferner giebt der Vorsitzende einen Ueberblick über die Streitigkeiten der Kollegen mit den Unternehmern. In Cöpenick, Harburg, Hildesheim und Nordhausen seien solche zu verzeichnen gewesen und mit Ausnahme Nordhausens auch zu Gunsten der Kollegen entschieden worden.

Die Angelegenheit Bobitzas wurde ausführlich behandelt und der Ausschluß des B. aus dem Verband anerkannt.

Der Bericht des Hauptfasserers ergiebt eine Gesamteinnahme vom 1. Juli 1893 bis 31. Dezember 1894 im Betrage von 4006 Mk. 46 Pf., welcher eine Ausgabe von 3073 Mk. 9 Pf. gegenübersteht, so daß ein Kasseeinbehalt von 933 Mk. 37 Pf. bleibt. Das Vermögen des Verbandes beträgt incl. des Kasseeinbehalts der Zinsalien insgesamt 1061 Mk. 52 Pf. Für Reueunterstützung wurden in den Zahlstellen 418 Mk. 50 Pf. ausgegeben. Der Hauptfasserer klagt darüber, daß die Delegiertensteuer sehr kümmerlich bezahlt werde. 474 Mk. 60 Pf. hätten bezahlt werden müssen und nur 317 Mk. seien eingegangen, mitbin habe sich ein Fehlbetrag von 157 Mk. 60 Pf. ergeben. — Aus dem Bericht des Arbeitsnachweises erfahren wir, daß 122 Formschneider, 9 Maschinendrucker, 8 Handdrucker, 6 Aufzeichner und 1 Grundriener verlangt worden sind. Placiert wurden 96 Formschneider, 8 Maschinendrucker, 6 Handdrucker und 5 Aufzeichner. Auch der Führer des Arbeitsnachweises beklagt sich, daß viele Kollegen ihren Verpflichtungen nicht nachkämen.

Der Situationsbericht der Delegierten zeigt, daß sehr traurige Verhältnisse im Tapetenwerke herrschen. Sind auch in einigen Orten seit Besuchen des Verbandes Besserungen zu verzeichnen, so bleibt doch noch außerordentlich viel zu thun, um nur ein menschenwürdiges Dasein zu erkämpfen. Hierauf wurde der Antrag Lüneburg, betreffs der Arbeitslosenunterstützung verhandelt. Es wird von allen Delegierten gefordert, daß noch sehr viel Indifferenten selbst in Verbände seien, denen eine Erziehung auf 25 Pf. pro Woche zu viel sei, das es aber auch in zweiter Linie eine Menge Verbandsmitglieder gebe, denen es absolut unmöglich sei, sich neben so vielen anderen Beiträgen, auch noch 25 Pf. für den Verband abzugeben.

Der Antrag Lüneburg, wird mit allen gegen eine Stimme und einer Stimmenthaltung abgelehnt. Zu dem Punkte „Ueberarbeit“ referierte Kollege Hartmann. Wegen Raummangel müssen wir leider heute auf Wiedergabe der außerordentlich interessanten Ausführungen verzichten. Es herrscht Einigkeit unter den Delegierten darin, daß endlich Remedur geschaffen werden muß und der Vorstand wird beauftragt, Formulare in allen Stechereien und Druckereien zirkulieren zu lassen, um ein ein richtiges Bild von dem Umfang und dem sonstigen Befinden der Nachfabrikarbeiter zu bekommen. Es kann dann würde es möglich sein, dem Uebel den Boden abzuhauen. Hier wird die

Sitzung abends 8 1/2 Uhr auf Montag Morgen 11 Uhr vertagt.

Bei Wiedereröffnung der Generalversammlung wird in die Beratung der Statutenänderungsanträge eingetreten. Alle Anträge zu § 2, Abt. B., welche eine andere Unterabteilung als für reisende und gemächtere Mitglieder bezwecken, werden abgelehnt. Die Reueunterstützung wird dahin geregelt, daß Legitimationskarten mit dreiwöchentlicher Gültigkeitsdauer eingeführt werden, ohne welche keine Reueunterstützung ausbezahlt wird, während die Karenzzeit von 3 Monaten auf 6 Monate erhöht wird. Nachdem noch einige, wenige wesentliche Venderungen des Statuts vorgenommen waren, wurde der Vorstand beauftragt, ein neues Reglement für Benutzung des Arbeitsnachweises auszuarbeiten. Unter „sonstige Anträge“ wurde beschlossen, das Protokoll der diesjährigen Generalversammlung drucken zu lassen und an die Mitglieder gegen freiwillige Vergütung abzugeben.

Ferner wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Zentral-Kassenkassier der Formschneider Deutschlands auch Drucker und Hilfsarbeiter aufnehmen möge. Die anwesenden Delegierten, welche Mitglieder obiger Klasse sind, versprechen in ihren Zahlstellen für den Antrag einzutreten, glauben aber, daß der Kostengest der vieler Formschneider sich dagegen auflehnen würde. (Ein beschämendes Zeugnis für derartige Kollegen! Der Schriftführer.) Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die in Hildesheim am 14. u. 15. April 1895 tagende Generalversammlung des V. d. F., Dr. v. drückt den Wunsch und die Erwartung aus, daß die nächste Generalversammlung der Zentral-Kassenkassier der Formschneider schlechthin, die Drucker und Hilfsarbeiter in Zukunft als Mitglieder aufzunehmen.“

Kollege Jöbde regt an, daß nach Beschluß des Gewerkschaftskongresses in Halberstadt eine Vereinigung der graph. Gewerbe angestrebt werden solle. Bisher sei dies an dem Widerstreben der Buchdrucker (? Die Redaktion) gescheitert, jedoch habe er sich mit dem Vorsitzenden des V. d. L., St. u. B. D. in Verbindung gesetzt, um eine etwaige Vereinigung der beiden Verbände in baldige herbeizuführen. Die Delegierten von Jely und Hildesheim bringen folgende Resolution ein:

„In Erwägung, daß durch größere Vereinigungen verwandter Gewerbe mehr wie bisher für die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der betreffenden Arbeiter gethan werden kann, erklärt sich die in Hildesheim tagende Generalversammlung dafür, daß in baldiger Zeit eine Verschmelzung des Verbandes der Formschneider mit dem der Lithographen angestrebt werden möge.“

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Ferner wurde beschlossen, den prozentualen Beitrag an die General-Kommission vom 1. April 1895 wieder zu zahlen. Dem Hauptfasserer wurde eine Entschädigung von 30 Mk. überwiesen, für seine muftergiltige Führung der Geschäfte. Als Sitz des Verbandes wurde Berlin einstimmig wieder gewählt, der Arbeitsnachweis wurde ebenfalls Berlin wieder übergeben. Als Ort für den Sitz des Ausschusses wurde Hildesheim bestimmt. Die nächste Generalversammlung soll in Köln stattfinden.

Der Vorsitzende dankt den Delegierten für ihre treuliche Erledigung der Geschäfte. Noch keine Generalversammlung habe ein solch hohes Niveau erreicht, wie die Hildesheimer.

Kollege Köhbach dankt den Hildesheimer Kollegen für die freundliche Aufnahme.

Mit einem dreifachen Hoch auf die internationale Arbeiterbewegung wurde die Generalversammlung abends 8 Uhr geschlossen.

Halle a. S. Der allgemeine deutsche Handwerkerkongress, der am 22. April hier zusammentrat, war von gegen 450 Delegierten besucht. Zum Vorsitzenden wurde Viehl-Wünnen gewählt. Zu dem ersten Punkt der Tagesordnung, betreffend Stellungnahme zu den Plänen der Regierung bezüglich der Organisation des Handwerks wurde eine Resolution angenommen, daß die Beschlüsse der bisherigen Handwerktage aufrecht erhalten werden müßten bezüglich der Forderung einer gründlichen Ueänderung der Gewerbeordnung. Außer den bekannten Forderungen — wie obligatorische Zimmern, Befähigungsnachweis, Handwerkerkammern, — verlangt die Resolution weiter die gesetzliche Festlegung der Begriffe Handwerk und Fabrik, Beseitigung von Militärverpflichtungen, Einschränkung der Gesangsarbeit, Verbot des Hausierens durch Ausländer, Bekämpfung des Hausierens durch Inländer unter Prüfung der Bedürfnisfrage, Beseitigung der Konsumvereine und des Warenhauses für Offiziere und Beamte, gänzliches Verbot der Wanderlager, ein Vorkaufsrecht für die Forderungen der Bauhandwerker, eine weitere Erleichterung für die Gründung von Aktiengesellschaften, Abänderung der Konkursordnung, Regelung der Submissionsverfahren und Zugänglichkeit der Reichsbank für das Handwerk. Wir kommen auf diese Angelegenheit noch zurück.

Kongress der Maschinenisten und Feigler, sowie Berufsge nossen Deutschlands. Am ersten und zweiten Osterferietage hatten sich die dem Verbande der Maschinenisten und Feigler angehörenden Berufsge nossen Deutschlands in Hamburg zusammengefunden, um ihre zweite Generalversammlung abzuhalten. Anwesend waren die Vertreter von den Bezirksvereinen Berlin, Hamburg, Hannover, Köpenick, Charlottenburg, Halle, Nürnberg, Königsbrunn, Guben, Kottbus, Remscheid, Spremberg, Altenburg, Grünberg i. Schl., Weissenfels und Eisenberg. Der Verband, dessen Sitz Berlin ist, hat gegenwärtig 1500 Mitglieder. Die Erledigung der 10 Punkte aufweisenden Tagesordnung nahm die Dierstage voll in Anspruch. Als Ort der nächsten Generalversammlung ward Hannover gewählt und die Zusammenkunft hat Oftern stattzufinden.

Ueber die Generalversammlungen der Metallarbeiter und Holzarbeiter, sowie der Zimmerer, Steiner und christlicher Bergarbeiter berichten wir in nächster Nummer.

Cassel. Am 21. April fand hier eine öffentliche Versammlung der Lithographen und Steindrucker Cassels statt. Kollege E. Graf aus Frankfurt a. M. sprach über: „Die Lage der graph. Arbeiter“ und erläuterte ungefähr folgendes: Alle Bevölkerungsschichten sind in lebhafter Erregung. Die Arbeitergeister kochen über die Begehrlichkeit der Arbeiter und füren deren Unzufriedenheit auf agitatorische Gelehrer zurück, während es dem Arbeiter unmöglich ist, eine menschenwürdige Lebensweise zu führen. Der Kapitalist sucht aus der Kraft des Arbeiters (sowie wie nur irgend möglich Profit herauszuschlagen. Nebenher laufe die Lehrlings-Ausbeuterer und das Betreiben, die Preise der männlichen Arbeitskraft durch die Konkurrenz d. Frauenarbeit zu drücken. Man entschuldigt die niedrigen Löhne der Arbeiterinnen mit deren Bedürfnislosigkeit. Daß dieselben durch die schlechte Bezahlung auf Nebenverdienste angewiesen und der Schande in die Arme getrieben werden, ist dem Unternehmer höchst gleichgültig. Die Herren sind ja Mitglieder der Sittlichkeitsvereine und wollen die Gefallenen wieder entporchen. Würde man die Frauenarbeit anständiger bezahlen, wäre dies überflüssig. Durchschnittlich sind die Arbeiter und Arbeiterinnen noch zu weit politisch und gewerkschaftlich zurück, die Mehrzahl kümmert sich weder um die Ursachen ihrer schlechten Lage, noch um deren Verbesserung. Notwendig für die Kollegen sei es vor allem sich auch politisch zu betätigen und der Begehrung eine größere Aufmerksamkeit zu widmen. Durch die Tabaksteuererhöhung z. B. würde unter Beruf sehr stark in Mitleidenschaft gezogen, da ein großer Teil der Kollegen für die Tabakindustrie arbeite. Auch die Umzugsvorlage berühre unsere beruflichen Interessen. Es sei Pflicht eines jeden Kollegen, den etwa noch anhaftenden düstern Stolz fallen zu lassen und mit zu arbeiten, um ein menschenwürdiges Dasein zu erringen. Einzelne können wir nicht erreichen, denn da sind wir vollständig in die Hände der Kapitalisten gegeben, sondern nur durch festen Zusammenschluß in den Gewerkschaften können wir unsere Lage verbessern. — Der Redner schloß seine, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen, mit der Aufforderung zum Beitritt in den Verein der Lithographen, Steindrucker und Berufsge nossen Deutschlands.

München. Der V. d. L., St. u. B. D., Zahlstelle München, hielt Samstag, den 20. April seine Generalversammlung ab. Nach dem Verlesen des Protokolls wurde der Rechenschaftsbericht der Organisation und der Arbeitslosenunterstützungskasse bekannt gegeben. Der Revisor fand beide Kassen in bester Ordnung und sprach im Namen der Mitglieder der Verwaltung seinen Dank aus. Hierauf verlas der Schriftführer den Jahresbericht. Aus demselben ging hervor, daß der Verein in das Geschäftsjahr 1894-95 mit einer Mitgliederzahl von 115 eingetreten sei. Im Laufe dieses Zeitraumes verloren wir 2 Mitglieder durch den Tod, nämlich die Kollegen Eißel (nicht Eidig, wie irrlich berichtet wurde) und Kurländer. 38 Mitglieder sind abgetreten, ausgetreten 4, ausgeschieden 17. Neu eingetreten sind 20 Mitglieder, zugereist 45, wieder eingetreten 8. Es beläuft sich daher am Schluß des Geschäftsjahres die Mitgliederzahl auf 122. Im Laufe dieses Jahres fanden 12 Versammlungen statt und zwar 4 Quartals-, 6 Monats- und 2 öffentliche Versammlungen. In denselben wurden teils gute und lehrreiche Vorträge gehalten, teils fanden wichtige gesellschaftliche oder Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung. Auch der geistlichen Unterhaltung wurde Rechnung getragen und im Verein mit dem Senefelder Bunde am 9. Februar ein Festingsball in den Räumen der „Alhambra“ abgehalten, welcher zahlreich besucht war. Außerdem fanden noch Ausflüge, Prelestigen u. st. — Eine autonomene Arbeitslosenstatistik ergab auch für die Woge unserer Kunst, der Kunststadt München, ein überaus trauriges Bild. Bis zum 10. Dez. 1894 waren hier 20 Kollegen mit insgesamt 150 Wochen arbeitslos. — Betreffs der zentralisierten Arbeitslosenunterstützung, welche hier in München mit 55 gegen 44 Stimmen angenommen, aber leider bei der gesamten Kollegenchaft mit 2/3 Majorität abgelehnt wurde, empfindet Schreiber dieses, sich der höchsten Vorkarbeitslosenunterstützungskasse anzuanschließen. Derselbe könnte erprobliches leisten, wenn die Kollegen sich mehr daran beteiligten. — Die Vereinsbibliothek wurde sehr eifrig benutzt und es wird unsere Aufgabe sein, dieselbe mehr und mehr zu vervollständigen. — Auch in der Opferwilligkeit haben die hiesigen Kollegen nicht hintenangestanden, indem 848 Mk. für die streifenden Kollegen nach Leipzig gesandt wurden. Dieses in Kürze der Jahresbericht. — Bei Punkt 5 der Tagesordnung „Neuwahl“ wurden sämtliche bisherigen Verwaltungsmittel wiedergewählt. Kollege Wunderl, als 1. Bevollmächtigter, forderie die Kollegen auf, sich mehr der Organisation anzuschließen und dafür zu agitieren, denn nur in Einigkeit liegt Macht. Thun wir daher alle unsere Pflicht und Schuldigkeit, so kann der Erfolg nicht ausbleiben. Darum vorwärts zum Boß der Gesamtkollegenchaft. Zum Schluß gab Kollege Wunderl noch bekannt, daß am 1. Mai hier 5 öffentliche Versammlungen stattfinden und ersuchte derselbe die Kollegen, sich zahlreich daran zu beteiligen. P. Sch.

Nürnberg. Die örtliche Generalversammlung mit der Tagesordnung: 1. Ausnahme neuer Mitglieder; 2. Protokoll; 3. Werte Quartals- und Jahresabrechnung; 4. Bericht des Bevollmächtigten, des Arbeitsnachweisesverwalters und der bestehenden Kommissionen; 5. Neuwahl der Gesamterwaltung; 6. Anträge zum Kongress; 7. Innere Vereinsangelegenheiten, fand am 20. April im Vereinslokale im Besitze von 39 Mitgliedern (man nannte von 257) statt. Die Versammlung, die durch den 1. Bevollmächtigten, Kollegen Hartmann eröffnet wurde, verhandelte erst über zwei Unterstützungsgeheige zugereister Kollegen; je 1 Mk. aus der Unterstützungsstufe wurde bewilligt. Aufnahmen

und Ausschüsse von Mitgliedern fanden nicht statt. Die Protokolle der letzten Mitglieder- und dritten Generalversammlung wurden durch den Schriftführer, Kollegen Mies verlesen. Vorher kam durch denselben ein Schreiben der Lichtdrucker der Firma Obhof, welches an anderer Stelle zu finden ist, zur Berlesung. Beschlossen wurde, dieses Schreiben der Öffentlichkeit zu übergeben, mitbin der „Gr. Presse“ und den „Wr. Nachrichten“ in Wien, zum Abdruck zu überlassen. — Der Kassienbericht, gegeben durch Kollegen Jakobson, stellt sich wie folgt zusammen: Einnahme M. 617,70, Ausgabe: M. 504,63. bleibt somit ein Vorbehalt von M. 113,07, Mitgliederbestand 257, Jahresabschluss M. 1913/93, Kassienbestand am Schluss des 4. Quartals: M. 103,70, Mitgliederbestand, am 1. Quartal 1894, 276, am Quartalsabschluss 1895, 257. Der Reservefonds hat einen Bestand von M. 44,52. Kollege Baer erklärte im Namen der Revisoren, daß Bücher, Belege und Kasse in Ordnung vorgefunden worden sind. Auf Antrag desselben, wurde dem Kassierer einstimmig Dedaghe erteilt. Dem Bericht des Bevollmächtigten ist zu entnehmen, daß 12 Mitglieder und 2 öffentliche Verammlungen stattgefunden haben; außerdem 14 Vorstandssitzungen. Der Vorsitzende legte dem noch hinzu, daß er gesonnen sei, sein Amt abzutreten. Aus dem Bericht des Arbeitsnachweisverwalters ist ersichtlich, daß 17 Personen den Arbeitsnachweis in Anspruch genommen haben. Die Unterstützungsliste hatte eine Einnahme von M. 434; demgegenüber stand eine Ausgabe von M. 400,59, es bleibt somit ein Barbestand von M. 33,41. Auch der Bericht des Bibliothekars ist sehr erfreulicher zu nennen. Benutzt wurde die Bibliothek, welche über 119 Bände verfügt, die einen Wert von M. 292,60 repräsentieren, von 113 Kollegen. Hieraus wurden sämtliche Verwaltungen und Kommissionsmitglieder entlastet und vom Kollegen Leitz der Dank der Kollegen für ihre Thätigkeit ausgesprochen. Punkt 5 der Tagesordnung erzielte folgendes Resultat: 1. Bevollmächtigte, Kollege Georg Stahr, litb.; Stellvertreter, Otto Schmidt, Fotograf; Kassierer, Johann Distler, Steindr.; Schriftführer, Oskar Mies und als Beisitzer, Richard, der Arbeitsnachweis nebst Reiseunterstützungsauszahlung wurde Kollegen Peck und der Verbands der Presse Kollegen Dörfler wieder übertragen. In die Unterstützungskommission wählte man die Kollegen Reigbert und Meier, sowie die Kollegen Wacher und Stelner als Bibliothekar und Kollegen Sader als Sekretariatskassierer. Somit war die Zahlstelle wieder konstituiert und konnte dann zu Punkt 6 der Tagesordnung geschritten werden; hierzu lag ein Antrag zur Generalversammlung zu § 5 des Statuts vor; nach längerer Debatte wurde derselbe angenommen. Ebenfalls folgender Antrag wurde: „Die Verammlung beschließt, den Delegierten zur Generalversammlung freie Hand zu lassen behufs Unterstützungen, ferner für das Beste der Organisation zu wirken und zu stimmen.“ Unter Vereinsangelegenheiten wurde ein Vorschlagsgeuch abgelehnt. Kollege Leitz brachte folgenden Antrag ein: „Alle arbeitstüchtigen Mitglieder am Orte, die an den Verammlungen teilnehmen, erhalten, nach gründlichem Ausweis, welcher beim Arbeitsnachweisverwalter zu holen ist, aus der Unterstützungsliste 50 Pf. Beihilfen.“ Gegen 2 Stimmen fand dieser Antrag Annahme. Hieraus fanden noch einige unbedeutende Anträge ihre Erledigung. Schließlich brachte Koll. Martmann namens der alten Verwaltung den Mitgliedern den Dank für ihre Unterstützung aus und schloß dann um 1 Uhr, mit einem begeisterten Hoch auf die Fortentwicklung der Organisation, die Verammlung. D. Mies.

Würzburg. Gelegentlich des Streits der Wiener Lichtdrucker ist es angebracht, den deutschen Kollegen ein kleines Bild über die Dummheit der Lichtdrucker in Firma Obhof, hier selbst, zu geben. Als der Zahlstelle ein Bericht nebst Sammelliste zugeht, wurden die 9 hier beschäftigten Lichtdrucker zu einer Besprechung eingeladen; erschienen waren nur 4 und wurde diesen der Streik in klarer Weise von den Kollegen Leitz, Stahr, Reigbert, Werthner und anderen vor Augen geführt und sie aufgefordert, dem Verein beizutreten. Zwei der Anwesenden leisteten der Aufforderung Folge, die anderen beiden hielten sich dagegen in tiefes Schweigen. Daß für gelangte aber an den Unterzeichneten nachstehendes „Geistesprodukt“, mit welchem man jedenfalls glaube der Organisation einen „verdienten Schlag“ versetzt zu haben. Wie aber dieser Schlag ist, werden die Herren Lichtdrucker der Firma Obhof erkennen können, wenn sie zum Gaudium unserer Mitglieder ihr „Geistesprodukt“ an dieser Stelle wieder zu Gesicht bekommen werden. Dem Schreiben, welches im Wortlaut folgt, haben wir weiter nichts hinzuzufügen und übergeben es daher dem Urteile unserer Mitglieder.

Die Verwaltung des V. d. L., St. u. B. D. in Nürnberg.
J. A.: Oskar Mies, Schriftführer.

Herrn D. Mies, dahier. Sie werden ersucht, den Inhalt dieses Schreibens in der heutigen Verammlung öffentlich vorzutragen. — Gehehrte Herren! Wohlgleich der Einladung am 3. d. Mies. dessen Anerbieten wir auch Folge leisteten, setzen wir uns geneigt uns wie folgt über den Vorgang in der Verammlung auszuäußern. — Da wir das erste Mal einer derartigen Verammlung bewohnten, säßten wir uns als Gäste nicht berechtigt, uns so auszuäußern, wie es den Mitgliedern erheben ist. — Wir verweisen somit jede Weisprechung, welche diesen Abend behandelt wurde als zwecklos und besaßen uns nur mit diesem Punkte, welcher über das Thema der Lichtdrucker behandelt wurde. Die „Sprecher“ ließen sich hier als Räuber der „Einigkeit“ — nicht fehlen, sich gegen die paar anwesenden Lichtdrucker in solch brutaler Weise auszuäußern und gaben Hrn. Weßen und Handeln rohstüber Art in der Weise kund, daß den gebildeten Zuhörer ein mittelbüßiges Bedauern von solch Ungehörigkeit der Redner bemächtigte. — Wir kennen ja die Zeitlage des Lichtdrucks zu gut, wie oft beklagen wir die Zustände desselben und brauchen nicht erst von Leuten,

welche überhaupt nur eine blaße Ahnung von den Bedingungen dieser Branche haben, zurechtgewiesen werden. Es ist lebend eine traurige Tatsache, daß die Bedeutung „Lichtdruck“ durch die maßlose Anlernung von Stein-druckern, welche schon seit Jahren den wirklichen Licht-druckern ihre Existenz herauben, in den Hintergrund tritt. Die richtigen Lichtdrucker sind nun durch die Stein-drucker, welche sich dem lohnenden Lichtdruck zuwenden, gezwungen, den geschmugelten Pseudodruckern, welche um ein Butter-brod arbeiten, Platz zu machen. — Es wurde mithin dieses uninnige Gleichmaß zum wiederholten Male herunter-gelallert, aber die Grundursache über den Verhalt unerer-seits contra den Fachverein, kam nie zur Frage und wurde nur darauf hingearbeitet uns zum Beitritt des Vereins zu zwingen. — Aber wozu sollen wir für den Unterhalt bummelnder Stein-drucker sorgen? Da uns die- selben noch nie zum Nutzen waren: es tritt eher für jeden Stein-drucker die Verpflichtung heran, den in Not geratenen Lichtdrucker nach Kräften zu unterstützen; denn Sie sind ja größtenteils an der immerweiter um sich greifenden Mißlage des Lichtdrucks, schuld. — Dessen ungeachtet aber ließen sich unsere Kollegen in manchen Fällen zur Unterstützung der streikenden Stein-drucker herbei; was aber von den Stein-druckern des hiesigen Zweigvereins nicht der Fall ist; Sie ließen ja das schöne Beispiel bei den streikenden Lichtdruckern in Wien. — Das Wichtigste, was wir mitteilen wollten, haben wir nun in kurzer Verfassung geschildert, wollen aber noch hinzulegen, falls Sie wieder eine derartige Einladung ergeben lassen, die Leute herbei zu laden, um jodann die Ahnungslosen pöflich mit einer ungewöhnlichen Robheit von Ausdrücken, welche insbesondere derjenigen, welcher in der Cass'e des Polygraphique thätig ist, führte, zu über-fluten, so halten wir es für geraten derartige Weisheiten in der Tasche zu lassen, da diese mehr schaden als nützen.

Die Lichtdrucker der Firma A. Obhof.
Anmerkung der Redaktion. Dieses Schriftstück be- weist wieder einmal, wie sehr weit ein Teil der Arbeiter noch davon entfernt ist, seine eigene Klagenlage zu be-greifen. Mit Händen und Füßen sträuben sie sich gegen jeden von außerhalb kommenden Versuch, diese gedanken-lose Gleichgiltigkeit, für ihre eigenen Interessen, zu brechen. So kommt es denn auch, daß diese Bedauernswerten im heiligen Eifer, jede Erweiterung ihres beschränkten Gesichtskreises zu verhehlen, aller Welt den Beweis liefern, daß sie, in demselben Atemzuge, in dem sie anderen Un-bildung und Robheit vorwerfen, nicht einmal im stande sind — wir wollen nicht sagen, ein richtiges Deutsch — aber wenigstens ein solches, welches zum mindesten den elementaren Anforderungen entspricht, zu schreiben. — Nun, die Logik der Thatsachen wird auch diesen Leuten eines schönen Tages die Willkürlichkeit ihres rückwärtigen Standpunktes klar machen.

Stuttgart. Montag, den 1. April tagte im Lokale des Herrn Schneider, Senefelderstraße 40, eine öffentliche Ver-sammlung des V. d. L., St. u. B. D. In derselben referierte Kollege Sillier-Berlin über: Die Verteilung des Arbeits-etrages“ und verstand es Redner, den Anwesenden an drastischen Beispielen zu zeigen, wie weit eine Branche durch Indifferentismus und Gleichgiltigkeit, durch schnides Dahinleben ihrer Angehörigen im Lohnerverhältniß sinken kann. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige, öffentliche Verammlung der V., St. u. B. Stuttgarts, verpflichtet sich, energisch für die Organ-isation zu wirken und eine Verschmelzung des deutschen Senefelder-Bundes mit derselben anzubahnen und zu erstreben.“

Hierauf ergriß der Referent nochmals das Wort, betonend, daß die anwesenden Kollegen durch Annahme dieser Resolution moralisch verpflichtet seien, in jeder Hinsicht für die Or-ganisation zu wirken. — Die Zukunft wird zeigen, ob der gegebene Vortrag auf fruchtbaren Boden gefallen ist.

K. S.
Stuttgart. Da hier am Blage seit dem 1. April d. J. ein unentgeltlicher Arbeitsnachweis, in fäktischer Regie, besteht, beschloß die Verammlung vom 6. April, da unser Arbeitsnachweis so wie so nie in Anspruch genommen werde, denselben aufzuheben und die Kollegen auf dem städtischen Arbeitsnachweis Sitzstraße 5 zu verweisen.

Stuttgart. Der Steindrucker Krauska ist von Stuttgart abgereist, ohne seinen Verbindlichkeiten nachzukommen. Wir machen mit dem Hinweis darauf aufmerksam, dem K. gegenüber Vorlicht walten zu lassen. Sein Mitglieds-Buch, Nr. 1861, liegt bei der hiesigen Verwaltung.

Technisches.

Der Eisenblaudruck und das Pyramidentornpapier im Dienste der Chromolithographie.

(Von C. Fied.)

Wie mancher Chromolithograph, der zugleich auch Amateurphotograph ist, möchte gar zu gerne seine Aufnahmen in prächtige Farbendruckbilder verwandeln und es sind nicht die Wenigsten, die diesem Gedanken nahe treten. Aber da hatte es einen Faden in der Ausführung. Besamntlich muß das photographische Negativ, um es druckbar zu machen, erst im Schraffur oder Korn zerlegt werden. Man mißte also erst einen teuren Koffer kaufen und dann weß der betreffende Chromolithograph erst noch nicht, wie ein zerlegtes Halbtonnegativ beschaffen sein muß, bzw. wie er ein gutes Halbtonnegativ herzustellen hat. Da ist guter Rat teuer. Vor diesem anscheinend unüberwindlichen Hindernis lächelten oft die Weisen, sicher aber sind es die meisten, zurück und so bleibt es beim alten. Und doch giebt es ein Verfahren, das an Billigkeit seiner Herstellung, an Leichtigkeit seiner Ausführung und an Schönheit von keinem andern Verfahren übertroffen wird. Jeder Lithograph kennt das Pyramidentornpapier und hat darauf schon mit Kreide gezeichnet und übertragen und war gewiß entzückt

von der dankbaren, leichten Arbeit; aber er versuchte es nie, daselbe für Chromolithographie zu gebrauchen. Dem feinstreich geübten Auge fällt bei der heissausgeübtesten Chromolithographie die lödende Punktierung auf, wie wirksam und mit welcher lobenswerten Geschick dieselbe auch ausgeführt wurde. Dieses zeltraubende Punktieren fällt weg und macht einer angenehmen, schnelleren Arbeit Platz. Jeder Amateur kennt den Eisenblaudruck, wovon es ungezählte, aber gute Recepte giebt. Aber feiner hat Sympathie für ihn. Er wird eben als der Photographie nicht ebenbürtig angesehen. Gewöhnlich ist es das stumpfe Blau, das mißfällt. In der Chromolithographie hat ja das Blau nichts zu sagen, da daselbe nach Ueberzeichnung eines Bildes alkalisch entfernt wird.

Nun zur Herstellung einer Chromolithographie mit Hilfe des Eisenblaudruckes und des Pyramidentornpapiers. Ich nehme an, wir haben eine Chromolithographie — ob dieselbe ein Porträt oder eine Landschaft darstellen soll, ist hier gleichgiltig — in fünf Farben und einer Kontour- und Kraftplatte herzustellen. Zu diesem Zweck wird das Pyramidentornpapier mit folgender Eisenblau- oder Cyan-lösung präpariert: Eisenoxydamonlat, zitronensaure, 8 Teile werden in Wasser destilliert 80 Teile aufgelöst einerseits, andererseits aber Blausäuregatz rot 8 Teile in Wasser destilliert 120 Teile lösen lassen.

Kurz vor Gebrauch werden beide Lösungen zu gleichen Teilen gemischt und filtriert mit einem breiten, weichen Pinsel auf das Pyramidentornpapier aufgetragen. Im Dunkeln wird das präparierte Papier, welches jetzt eine gelbliche Färbung mit einem Stich ins Grüne zeigt, mittels Klammern zum Trocknen aufgehängt. Das getrocknete Papier wird im Kopierabzahn in starken Kontakt mit dem Negativ gebracht und so lange kopiert, bis die tiefsten Schatten einen braunen, schwachmetallischen Glanz aufweisen. Zur Entwicklung geben wir die Kopie in folgendes Bad:

Ammoniak 95% 15 Teile
Wasser gewöhnlich 300
In welchem sie ca. 5 Minuten gewellt; hierauf wird mit Wasser ca. 10 Minuten ausgewässert. Diese Kopien zeigen bei dunkelblauen Schatten äugert reine Weißen. Galbichatten und Halblichter nach gutem Negativ in richtiger Abtönung. Auf diese Weise werden Kopien hergestellt. Der Reigen-folge kommt:

1. die Kontour- oder Kraftplatte, welche schwarz oder braun, je nachdem das Sujet Kraft oder Zartheit verlangt, gedruckt wird.
2. die gelbe Platte,
3. die hellrote
4. die dunkelrote
5. die hellblaue
6. die dunkelblaue

Die 6 Kopien werden den Farben entsprechend über-gezeichnet und gelangen dann in folgendes Bad:

Kalk lauwarm 10 Teile,
Wasser gewöhnlich 500

In diesem Bade wird der blaue Ton entfernt und die Kreidzeichnung steht schwarz auf rein weißem Papier. Nach kurzer Wäsung, um die kalktische Soda fortzubringen, wird die Zeichnung in Kalulatur geschlagen und ist zum Umdruck bereit. Das Präparieren des Papiers geschieht am besten abends und nimmt für 6 Bogen 18-24 etwa 20 Minuten in Anspruch; während einer Nacht sind sämtliche Bogen getrocknet. Die längste Zeit beansprucht das Kopieren. In der Regel 1/2 Stunde in Sommermonen und 1 Stunde in Wintermonen. Aber während draußen das Licht für uns arbeitet, haben wir auch eine Kopie überzeichnet. Bis das 3. Blatt kopiert ist, hat der Um-drucker die erste überzeichnete Kopie auf rein Stein gedruckt. Man könnte dieses rapide Verfahren „Expresstypen“ nennen. Wer Einrichtung von elektrischem Licht oder von Darrlicht hat, kann selbst an dunklen Tagen ungehört fortarbeiten. Wenn eine chromolithographische Anstalt den Versuch machen wollte, ein und dasselbe Bild in zwei Manieren herzustellen, so würde sie mit Erfräuen und Befriedigung die schnelle und schöne Ausführung der gedruckten Auflage bewundern, bevor man es nach der alten Handpunktier-manier zum Probedruck gebracht hätte.

Verschiedenes.

Im Zeichen der Masse. Ueberall rüftet sich das klaffenbewußte Proletariat, den Weltfeiertag der Entertoten würdig zu begehen. In sämtlichen Ländern der alten Welt, selbst Rußland eingeschlossen, in Asien und Amerika, ja selbst in Australien und Afrika hat die Idee, an einem gemeinsamen Tage gegen die menschenunwürdigen Zustände dieser Gesellschafts-einrichtung zu protestieren, Wurzel gefaßt. Getragen von dem Bewußtsein, mit gleichgesinnten Genossen aller Länder ein Herz und eine Seele zu sein werden, insbesondere auch die deutschen Arbeiter dem 1. Mai die Beize geben, welche ihn vor allen ortslichen und bürgerlichen Feiertagen gebührt.

Dem „Arbeitsnachweis“ der Leipziger Bringspale (Bereingung der Leipziger lith. Anstalten mit Stein-druckerbetrieb) gehören folgende Firmen an: Oskar Fürstenau, F. A. Brodhaus, Eisenbach u. Schäfer, Aug. Kirck, Kleib u. Kunze, Louis Glafer, Jul. Schß, F. W. Garbrecht, Karl Kirck, Heinrich Jütte, Bezel u. Raumann, Theodor Eijmann, Dübner u. Sperling, C. W. Raumann, C. A. Funke, F. Arnold, J. Klitzhards, Grimme u. Hempel, Weßner u. Buch und W. Preisler. Von ca. 80 Firmen, mit Lithographie und Steindruck, gehören also rund 20 diesem Verein an. Neben Bezel u. Raumann finden wir unter diesen 20 noch einige Ve-tannie u. B. D. Fürstenau, A. Kirck, F. W. Garbrecht und Th. Eijmann; letzterer wird vermuthlich in dem Verein Vorträge halten über: „Die zukünftige Form der menschlichen Gesellschaft“ und die Umwandlung der Kaserne in Zucht- und Arbeitshäuser.

Vom Schöffengericht in Leipzig wurde am Dienstag der Schleifer A. zu 4 Tagen Gefängnis oder 20 M.

Abrechnung vom Streik in Brandenburg, Berlin, Dresden, Gera und Lubberich.

Sinnahme.

Namen:		RM.	PF.	RM.	PF.	Transport:		RM.	PF.	RM.	PF.	Transport:		RM.	PF.	RM.	PF.
Gesammelt auf Listen . . .		64	55			Göpenitz:				21188		Hamburg:				20427	
Güterbergverein . . .		15	—			Formstecher u. Tapetendrucker . . .		17	55	17		Formstecher u. Tapetendrucker . . .		25	80	25	
Attenburg (S. N.):				70	55	Danzig:				56		Halle a. S.:				41	
Auf Listen . . .		37	71			Auf Listen . . .		56	20	56		Auf Listen . . .		41	45	10	
Buchbinder . . .		5	—			Darmstadt:				122		Buchbinder . . .		10	—	40	
Buchdrucker . . .		13	15			Auf Listen . . .		122	95	122		Buchdrucker . . .		40	—	49	
Metallarbeiter . . .		9	85			Dessau:				50		Verschiedene Gewerkschaften . . .		49	5	146	
Gewerkschaftsartikel . . .		80	—			Buchdrucker . . .		50	—	50		Hagen i. B.:				9	
Akersleben:				142	85	Deimold (inkl. Salzsulfen):				394		Buchbinder . . .		9	50	34	
Auf Listen . . .		142	85			Auf Listen . . .		50	—	50		Buchdrucker . . .		34	50	44	
Buchdrucker . . .		3	—			Aus dem Arbeitslohnfonds . . .		7	—	7		Haberstadt:				102	
Wanzer . . .		2	20			Buchbinder . . .		441	40	441		Buchdrucker . . .		9	80	28	
Hamburg:				107	35	Donauwörth:				11		Gesammelt . . .		—	70	—	
Auf Listen . . .		107	35			Dortmund:				18		Hamburg:				506	
Buchdrucker . . .		25	—			Auf Listen . . .		12	05	12		Ueberführt bei einer graph. Verl. . .		12	50	12	
Putzmacher und Metallarbeiter . . .		20	40			Buchdrucker . . .		10	—	10		Amerik. Auction im Verkehrslote B. d. gr. Hilsarb. u. Arbeiterinn. . .		8	41	100	
Baden-Baden:				152	75	Dresden:				600		Buchbinder . . .		167	10	150	
Durch Kollege Oberländer . . .		6	45			Auf Listen . . .		600	96	600		Buchdrucker . . .		150	—	558	
Barmen:				125	75	Buchbinder . . .		51	25	51		Verschiedene Gewerkschaften . . .		558	20	1502	
Auf Listen . . .		125	75			Formstecher u. Tapetendrucker . . .		50	—	50		Dannover:				1272	
Buchdrucker . . .		21	25			Gewerkschaftsartikel u. div. Beiträge . . .		1533	15	1533		Auf Listen . . .		1272	61	132	
Gewerkschaften . . .		36	70			Duisburg:				39		Buchdrucker . . .		132	85	215	
Baugen:				111	50	Auf Listen . . .		11	—	11		Klub Hofnung geg. d. Genef.-Weg. . .		28	—	—	
Auf Listen . . .		111	50			Büren:				19		Hanau:				11	
Buchdrucker . . .		19	10			Buchdrucker u. verw. Fachgen. . .		19	10	19		Auf Listen . . .		11	70	11	
Tabakarbeiter . . .		13	25			Düsseldorf:				4		Heilbronn:				38	
Bergedorf b. Hamburg:				30	—	Auf Listen . . .		4	80	4		Auf Listen . . .		38	50	38	
Verein d. Fabrik- u. Landarbeiter . . .		30	—			Buchbinder . . .		48	05	48		Dirschberg:				38	
Bingen a. Rh.:				4	50	Buchdrucker . . .		10	9	10		Auf Listen . . .		38	30	12	
Auf Listen . . .		4	50			Ebingen:				3		Hilbesheim:				6	
Bielefeld:				10	50	Von dortigen Kollegen . . .		5	40	5		Formstecher u. Tapetendrucker . . .		6	20	6	
Ueberführt eines graph. Bettes . . .		10	50			Gütermacher . . .		8	50	8		Hofgeismar:				8	
Buchbinder . . .		30	50			Auf Listen . . .		14	15	14		Auf Listen . . .		8	20	8	
Buchdrucker . . .		10	—			Buchdrucker . . .		4	—	4		Hohenberg i. B.:				3	
Berlin:				12337	78	Eisenach:				14		Auf Listen . . .		3	10	3	
Auf Listen von den Kollegen . . .		12337	78			Auf Listen . . .		114	4	114		Häger i. B.:				80	
B. Untersuchungsband d. Vithogr. . .		350	—			Eisenberg:				—		Auf Listen . . .		80	24	80	
B. Generalfond d. Vithogr. u. Sdr. . .		800	—			Formstecher u. Tapetendrucker . . .		—	80	—		Jena:				33	
Von der Matinee-Kommission . . .		100	—			Graf:				78		Hersb.:				110	
Ueberführt d. Sommerf. a. S. 7. 93 . . .		150	—			Auf Listen . . .		35	—	35		Auf Listen . . .		110	40	110	
Tellerstamm. b. d. Hfil. Verjamm. . .		125	90			Buchbinder . . .		10	5	10		Neu-Yenburg:				24	
B. d. Arbeiterin. a. Buch u. Sdr. . .		160	90			Buchdrucker . . .		16	93	16		Karlshöhe:				68	
Waschinenpersonal u. Wäfer . . .		116	90			Sonstige Gewerkschaften . . .		17	59	17		Auf Listen . . .		68	48	2	
Personal des Berliner Tageblatt . . .		3	20			Cannertich:				35		Buchbinder . . .		2	25	14	
Jugendgebühren v. Koll. Elfter . . .		2	50			Auf Listen . . .		35	55	35		Buchdrucker . . .		14	45	41	
Von einem früheren Kollegen . . .		3	—			Erfingen:				40		Verschiedene Gewerkschaften . . .		41	30	126	
B. einer Auswärtsfeier v. S. u. B. . .		6	00			Frankfurt a. M.:				177		Kaufbeuren:				286	
Buchbinder . . .		203	40			Auf Listen . . .		70	—	70		Auf Listen . . .		286	26	2	
Sampt. d. Verb. deutsh. Buchdr. . .		100	—			Von der graph. Kommission . . .		81	1	81		Buchbinder . . .		2	—	19	
Ber. d. Berl. Buchdr. u. Sdring. . .		1000	—			Formstecher u. Tapetendrucker . . .		6	00	6		Buchdrucker . . .		19	20	3	
Ber. d. Schrift. u. Stereotypenre . . .		100	—			Von d. Gewerkschaften d. P. Lange . . .		125	32	125		Schneider u. Schuhmacher . . .		3	75	6	
Formstecher u. Tapetendrucker . . .		111	90			Holzarbeiter- u. Zimmerverband . . .		10	50	10		Sozialdemokr. Wahlverein . . .		6	—	310	
Arbeiter-Länderbund . . .		200	—			Frankfurt a. O.:				111		Rempten:				3	
Sonstige Vereine u. Gewerksch. . .		1011	70			Auf Listen . . .		13	70	13		Auf Listen . . .		3	—	—	
Bochum:				16587	28	Gensburg:				7		Köthen (Posen):				25	
Auf Listen . . .		22	40			Buchdrucker . . .		20	—	20		Auf Listen . . .		25	75	25	
Buchdrucker . . .		18	00			Schneiderverband (Hauptzasse) . . .		100	—	100		Hiel:				66	
Brandenburg a. S.:				1500	—	Freidrichsdorf (Lamm):				20		Auf Listen . . .		66	70	10	
Von d. Gewerkschaftskommission . . .		1500	—			Gutmacher . . .		20	—	20		Buchbinder . . .		10	—	25	
Braunschweig:				205	92	Freiburg i. B.:				30		Königsberg:				5	
Auf Listen . . .		205	92			Auf Listen . . .		30	30	30		Auf Listen . . .		5	25	60	
Buchbinder . . .		23	50			Buchdrucker . . .		40	—	40		Lahr i. B.:				83	
Tapetendrucker u. Formstecher . . .		16	45			Giesburg:				7		Auf Listen . . .		83	90	13	
Gewerkschaftsartikel . . .		200	—			Buchbinder . . .		20	—	20		Buchdrucker . . .		13	—	12	
Bremen:				97	30	Schneiderverband (Hauptzasse) . . .		100	—	100		Kosten (Posen):				25	
Auf Listen . . .		97	30			Freidrichsdorf (Lamm):				20		Auf Listen . . .		25	75	25	
Buchbinder . . .		16	51			Gutmacher . . .		20	—	20		Hiel:				66	
Buchdrucker . . .		16	70			Freiburg i. B.:				30		Auf Listen . . .		66	70	10	
B. Verb. d. a. Polyp. beish. Arb. . .		60	—			Auf Listen . . .		30	30	30		Buchdrucker . . .		10	—	25	
Breslau:				511	75	Buchdrucker (Typographie) . . .		25	—	25		Königsberg:				5	
Auf Listen . . .		511	75			Fürth i. B.:				394		Auf Listen . . .		5	25	60	
Buchdrucker v. Schottländer . . .		38	80			Buchbinder . . .		8	30	8		Lahr i. B.:				83	
Sonstige Gewerkschaften . . .		30	80			Buchdrucker . . .		4	—	4		Auf Listen . . .		83	90	13	
Bunzlau:				40	35	Sonstige Gewerkschaften . . .		23	10	23		Einige Genossen . . .		12	15	100	
Auf Listen . . .		40	35			Giesburg:				7		Veitshain i. S.:				308	
Bünde:				33	19	Buchdrucker . . .		20	—	20		Auf Listen . . .		308	65	8	
Auf Listen . . .		33	19			Schneiderverband (Hauptzasse) . . .		100	—	100		Buchdrucker . . .		8	65	317	
Cannstadt:				12	85	Freidrichsdorf (Lamm):				20		Kaufbeuren:				286	
Auf Listen . . .		12	85			Gutmacher . . .		20	—	20		Auf Listen . . .		286	26	2	
Cassel:				116	18	Freiburg i. B.:				30		Buchbinder . . .		19	20	3	
Auf Listen . . .		116	18			Auf Listen . . .		30	30	30		Buchdrucker . . .		10	—	25	
Charlottenburg:				6	—	Buchdrucker (Typographie) . . .		25	—	25		Königsberg:				5	
Formstecher u. Drucker . . .		6	—			Fürth i. B.:				394		Auf Listen . . .		5	25	60	
Chemnitz:				378	80	Buchbinder . . .		8	30	8		Lahr i. B.:				83	
Auf Listen . . .		378	80			Buchdrucker . . .		4	—	4		Auf Listen . . .		83	90	13	
Buchbinder . . .		7	—			Sonstige Gewerkschaften . . .		23	10	23		Buchdrucker . . .		12	15	100	
Buchdrucker . . .		12	25			Giesburg:				7		Veitshain i. S.:				308	
Formstecher u. Tapetendrucker . . .		8	5			Buchdrucker . . .		40	80	40		Auf Listen . . .		308	65	8	
Kollt. Freunde u. ein. Gewerksch. . .		50	80			Schneiderverband (Hauptzasse) . . .		100	—	100		Buchdrucker . . .		8	65	317	
Cöln a. Rh.:				83	45	Freidrichsdorf (Lamm):				20		Kaufbeuren:				286	
Formstecher u. Tapetendrucker . . .		83	45			Gutmacher . . .		20	—	20		Auf Listen . . .		286	26	2	
Constanz:				5	90	Freiburg i. B.:				30		Buchbinder . . .		19	20	3	
Von dortigen Kollegen . . .		5	90			Auf Listen . . .		30	30	30		Buchdrucker . . .		10	—	25	
Buchbinder . . .		20	65			Buchdrucker (Typographie) . . .		25	—								

